

Sozialstaat

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Grubenbarone als Revolutionäre.

Das im Ruhrbergbau und im Rheinisch-Westfälischen Kohlengebiet organisierte Großkapital vollbringt wahre Wunder im Umfange. Die letzten Wochen und Tage haben das nach zwei Richtungen geseigt. Mit einem großen Kohlenkontor in Wilhelm a. Rhein monopolisiert das Kohlenkapital nacheinander auch vollständig den Großhandel in Kohlen. Die Lieferungsbedingungen, welche dieses Kontor für 1. April und 1. Oktober herausgab, das sich die Abnehmer gegen die ganz erheblichen Preissteigerungen nicht mehr wehren konnten, sind kapitalistische Diktaturparagrafen ersten Ranges, gegen die selbst die hartgeleitete kapitalistische Presse ein lautes Jammergeschrei erhebt. Alle Mächte auf Seiten des Syndikats und des Kontors, die Mächte auf Seiten der Abnehmer, die sich noch dem für das Syndikat vorteilhafteren Lieferungsbedingungen freisetzen müssen, auch wenn alle ihre Interessen direkt entgegengelehrt sind. Die Kohlenverbraucher werden diese kapitalistischen Gewalttätigkeiten bald sehr schwer fühlen, wenn sie sich nicht noch massenhafter und enger zusammen schließen.

Die anschwelende Übermacht der großen Gruben- und Kohlenkapitalisten und der Übergang des kleinen Bergwerksunternehmers vollständig sich auch nach anderer Richtung, gebracht durch die neue Organisation des Kohlen-Syndikats. Nach dem alten Syndikatsvertrage wußte die Beteiligungsgesellschaft der Bergwerksbetriebe jedesmal um 100 000 Tonnen, so bald das betreffende Werk einen neuen Schacht den Betrieb übergeben konnte. Dieser profitierten naturgemäß diejenigen Gesellschaften am meisten, die im Berg noch unangehörter Kohlenfelder waren. Die Gesamtbeitragsleistung der Kohlen-Syndikatsmitglieder stieg allmählich von 35 (1893) auf über 60 Millionen Tonnen. Diese Mengen konnten in den letzten Jahren nicht ganz abgesetzt werden, daher erfolgten Fördererbeschränkungen von 10 bis über 20 Prozent. Nach hierunter hatten die kleineren Gruben stärker zu leiden wie die größeren. Die Mithingung wurde durch das Vorberichten der „Großen“ im Syndikal wurde härter. Als nun der neue Vertrag ab 1. Oktober 1903 nach vierer Reihe zu Stande gekommen, glauben viele Leute, die einseitige Festsetzung der Beteiligungsgesellschaft auf 15 bis 17 1/2 Millionen Tonnen ab 1. Januar 1904 würde den „Kleinen“ sehr schaden, weil ja nach dem neuen Vertrag wieder in Betrieb kommende Schächte eine höhere wie die bestehende Beteiligungsgesellschaft zur Folge haben. Aber jetzt schlug der Vernichtungsprozess gegen die schwächeren Gesellschaften einen anderen, sehr eigentümlichen Weg ein, veranlaßt eben durch die Fassung des neuen Syndikatsvertrages. Es werden die kleineren Gruben aufgelöst wegen ihrer Beteiligungsgesellschaft.

Die angelegte Zeche fördert entweder selbst weiter, oder der Käufer legt sie still, um die ganze Förderung der Gesellschaft den leistungsfähigsten Schächten zu übertragen. Gerade dieses Verfahren wird jetzt in steigendem Umfange seitens der großen Ruhrbezüge geübt. Außerordentliche wirtschaftliche Folgen ergeben sich durch dieses Vorgehen für den Anhaltbezirk. Der ertragsreichste Bergbau geht, nach der Deutschen

Bergarbeiterzeitung, der wir hier folgen, im Norden um. Im Verhältnis zu jenen Schächten liefern die im Ruhrthal (Reviere Witten und Hattingen) weniger Ertrag, der Bergbau ist dort am ältesten. Schon seit Jahren geht im Ruhrthal eine Grube nach der anderen ein, während im Norden neue Schächte in Betrieb kommen. In den letzten Monaten ist die Aufkauferlei von großer Höhe vor sich gegangen. Aus der Wertsteigerung ist zu entnehmen, daß eine Reihe der südlischen Ruhrgruben potentiell Stichthaber gefunden haben müssen, denn die Papiere dieser dem Tod Geweihten liegen an der Börse erheblich im Kurs. Den Vorliebeschächten ist nicht unbekannt geblieben, daß hervorragende Kapitalisten „unter der Hand“ Auz und Aktien gewisser kleiner und mittlerer Gruben kauften, zu dem Zweck, in der Generalversammlung der Käufer einen bestimmenden Einfluß ausüben zu können. Dieser Einfluß drängt dann zum Verkauf der betreffenden Gruben. Mit der Verkaufsvollzogen, dann erfolgt nach vorhergegangener Formlichkeit die Stilllegung.

Von diesem Schicksal sind mehr oder weniger alle Gruben im Ruhrthal bedroht. Jednachtsende Arbeiter, viele Tausende sonstige Eingekaufte im südlischen Ruhrgebiet stehen vor dem Ruin, wenn nicht höhere Gewalten dem Willen der Aktienkapitalisten Einhalt gebieten. Durch die Stilllegung von Zeingut und Marianna sind schon über 2000 Arbeiter von ihrer alten Erwerbsstätte vertrieben. In den bedrohten Revieren waren 1903 über 20 000 Arbeiter beschäftigt; viele haben Haus und Hof, gerade im südlischen Ruhrgebiet gibt es die meisten Eigentümer unter den Bergleuten. Der jauer erworbenen Eigentum steht auf dem Spiele. Ohne den dort seit vielen Jahrzehnten betriebenen Bergbau sind die Städte und Dörfer nicht erlösungslos. Gauen, Handwerker, Geschäftsführer, überhaupt allen erwerbstätigen Einwohnern droht der wirtschaftliche Ruin. Die Gemeinden haben, veranlaßt durch die Anhalt, bedeutende Anlagen gemacht, haben große Anleihen aufgenommen, deren Verzinsung und Abzahlung auszufallen ist, wenn die Gruben stillgelegt oder auch nur wesentlich eingeschränkt werden. Denn die Bergleute und ihre Familien müssen auswandern, nur ein geringer Teil wird hieblen können. Die Waise zieht nach dem Norden, gründet dort neue Siedelungen und industrialisiert die bisher landwirtschaftlichen Gegenden des „Mittellandes“. Neue Erwerbszweige können in den verlassenen Gegenden nicht aufkommen, schon weil es an lauwenden Menschen fehlt; der Landwirtschaft haben die Gruben die besten Bodenstücke entzogen, viel Boden ist unfruchtbar geworden, weil das Wasser abzog.

So vollzieht sich vor unseren Augen eine tiefgreifende wirtschaftliche Revolution. Die Unveränderlichkeit der privaten Ausbeutung der Erbschaft mit dem Gemeinwohl ist so erschreckend zu Tage getreten, daß schon Vätergenerationen in den bedrohten Ortschaften eine Lösung der Krise nur in der Verstaatlichung des Ruhrbergbaus erblicken. Diese Erkenntnis haben auch die Arbeiter der südlichen Ruhrgebiet des Kapitalklassen mit aus Volksgenossen zum Bewußtsein gekommen, die bisher in den Kämpfen zwischen

Arbeiterkraft und Kapital stets auf der Seite des letzteren standen. Die Maßnahmen der Unternehmer haben denn auch schon den Zusammenstoß der Bergleute mit anderen Bürgern in den bedrohten Orten bewerkstelligt. In der Tat ist die Schärfe auch daran, daß nur die Einmütigkeit aller Nichtkapitalisten die Staatsbehörde nötigen kann, den Syndikatsbeschlüssen Einhalt zu gebieten.

Man sagt weitschichtig, die zur Stilllegung verurteilten Gruben seien unrentabel. Vor wenigen Jahren haben die betreffenden Grubenbetreiber aber noch günstige Verträge heraus. Zufälligerweise verließen nämlich Gruben noch über zum Teil sehr bedeutende Kohlenfelder. In Schiefen und Sacken baut man noch mit Erfolg geringere Auz als wie die sind, die nun im Ruhrthal vertrieben sollen. Das darf das Volk nicht glauben, denn die Kohlenfelder sind den Unternehmern nur vertrieben zum Abbau. Und endlich scheint sich auch die Regierung ernstlich mit der Frage beschäftigt zu wollen. Der Regierungsräsident von Ansbach fordert die in Frage kommenden Landräte zur Berichterstattung über die durch die Stilllegung der kleineren Ruhrbezüge entstehenden Schäden, und wünscht zu wissen, inwieweit die verminderte Arbeitslosigkeit zur Erhaltung der Unzufriedenheit unter den Arbeitern beiträgt. Es ist höchste Zeit!

Die wirkliche Ursache der bedrohlichen Ruinierung des Ruhrgebietes ist die veränderte Anordnung der Anleihen und Gewinne über die „normale“ Verwertung des angelegten Kapitals. Mit den früheren immerhin anständigen Überlebensprozenten sind die durch die Aktien-Syndikats der Kohlenindustrie vermögenden Unternehmer nicht mehr zufrieden. Als 1900 die Aktiengesellschaft Auz eine 75 Prozent Dividende verteilte, fragte ein Aktionär über die „hohen Arbeiterlöhne“ 5, 6, 7 Prozent Dividende sind „unannehmlich“, wenn keine 10 bis 75 Prozent herauskommen, reden die Herren von „schlechten Geschäftern“.

Sagen Geschichte.

Halle, 9. April.

Königsstern im Saal.

Bekanntlich hat die Wünnener Post etwa vor einem Jahre eine amnütige Enttüllung gebracht. Herr Normann-Schwamm, der wegen Majestätsbeleidigung freischiedlich Verurteilt, hatte in Prospekten die unehrerliche Behauptung gemacht, daß nicht er sondern der Generalissimus der Armee und Wünnener Freund des Kaisers der eigentliche Verfassler der majestätisch-beleidigenden Artikel sei. Graf Waldersee, der damals noch lebte und gesund war, rihte nicht den Finger, um diese tolle Behauptung zu widerlegen. Der Vorwärts hat neuerdings an diese tolle Fandaballade erinnert, und ebenfalls amnütige lautierte Schwamm. Jetzt schreibt Herr Sacken, ehemals Zeuge im Landstrafgericht, in seiner Zukunft: „Ich bin überzeugt, daß die Angaben, die Herr Normann-Schwamm in den Prospekten gemacht hat, der Wahrheit nachkommen, überzeugt, daß

womit man auch nicht einmal seinen Gedanken beschuldern darf.“ Sie hatte sich mit diesen Worten zwischen ihre Freundin und den Buchhändler gedrängt und fuhr nun, ostentlich geschwiegen vor Entrüstung und Widerspruch, fort: „Sie können Ihr Buch behalten, mein Herr, da Sie sich doch zum Wünnener Prospekt gemacht haben, indem Sie aus der Furcht, die es Ihrer Meinung nach erregen würde, Gewinn ziehen wollen, Frauenlein von Sacker kennt es längst, aber weder sie noch ihr Vater würden einen Centime dafür geben!“

„Schön! Um so besser, um so besser“, höhnte Riballa, das Mädchen wieder zurückwendend. Anmerken können Sie dem Herrn Frau sagen, daß ich es ihm zur Verfügung stelle.“

„Der Gendel“ rief Albo, als die beiden Mädchen wieder im Waagen lagen. „Die Furcht, die dieses Buch zu weiden, Die! Und es gibt kein Gericht, daß solche Gemeinheiten bestrafe!“

„Du hast ja gesehen“, versetzte Frau, „daß ich vor Entsetzen kein Wort über die Lippen bringen konnte.“ Das dieser Mensch überhaupt hat, mir das schändliche Buch anzu-bieten, ist ja traurig, aber er ist ein armer Trost, der ohne Zweifel Geld will. Darf ich aber ein Mensch gefunden hat, der gegen meinen Vater schreibt, daß das ist gräßlich! Ach, mein Vater! Du machst Dir keinen Begriff von meinem persönlichen Erosgefühl in menschlichen Dingen. Es gibt kein regierendes Haus in Europa, das ihm nicht begehrt hätte, oder eine Zierde seines Stambes ist. Du hast doch all seine Ehrenreize und Leben geliebt? Als er durch Weiber in seinen Prosz verwickelt wurde und sie besänftigen mußte, war ich noch ein kleines Mädchen, aber ich weiß wohl, wie er schüttert er war. Man magte seinen Namen angestrichelt und beide Glenden haben fortgemacht — selbst nachdem das richterliche Urteil seine Rechtschaffenheit ins allgemeine Licht gestellt hatte, nachdem ihm, so viel ich weiß, die allgegenwärtige Gemüthung gegeben ist, die je ein ehrlicher Mann erhalten hat. Glücklicherweise hat er keine Ahnung davon.“

„Die leidenschaftliche Beteuerung war so rührend, die Täuschung, worin das hochmütige Kind befangen war, so eckig und aufrichtig, daß Albo ihr nur lang die Hand drücken konnte. Sie war fast bewegter als die Freundin, aber sie erorterten den schmerzlichen Gegenstand nicht weiter, weil sie unmittelbar darauf in einem Baden auf dem Spanischen

54]

[Nachdruck verboten.]

Kosmopolis.

Roman von Paul Bourget. Deutsch von Emma Scher.

Mit einem kostbaren Gesichter schon Riballa das Geheuch wieder in die Schulbank, drehte den Schlüssel um und maß die beiden jungen Mädchen, deren vornehm Schönheit und hübsche, helle Sommerkleider sich gegen die fahlen Gesichter zu dem verstaubten, hochliegenden Gemolde bildeten, mit einem so feindseligen Blick, daß sie sich unwillkürlich erschauern und schauernd an einander schmiegen.

„Wenn Sie nur vierhundert Franken ausgeben wollen“, fuhr der Antiquar mit seiner fröhlichen Stimme leinade tonlos und in eigenmächtig stöhnenden Tönen fort, „so daß ich ein Mädchen das die Summe wohl wert ist, so hab ich ohnehin die Zeit in den Wallat Savorelli tragen sollte. Hebe! Es muß wohl eines der letzten Exemplare sein, denn der Herr Baron hat sie ja alle aufkauft.“

Während er diese rätselhaften Worte aussprach oder vielmehr flüsternd vor sich stimmte, hatte er die Schranke unter dem Schloß aufgemacht und unter vielen andern in ir Zeitungspapier eingewickeltes Bündchen herausgeholt; er konnte sich offenbar in seinem Chaos genau aus. Das Bündchen mit den schwarzen Bänden, nachdem er es halbzeitlich auf und ab mit den jungen Damen zur Ansicht hin-

„Fotex und seine Spiegeln. Ein paar Verdrachungen über eine schmadovolle Freipreitung von einem Aktionär.“

„Es war eine nun schon längst vergangene Schmückheit, die nach dem berühmtesten Prosz gegen Sacker in den Vorlesungen von Paris, London und Berlin, wo sie gleichzeitig in drei Sprachen erschienen war, viel Staub aufgewirbelt hatte. Um selbst gegen einen Uneredeten gerecht zu sein, muß zugegeben werden, daß dieses Werkchen, von den meisten Kritikern keineswegs, von Ungenauigkeiten der richtigen Stellen darin waren die, wo ein kurzer Auszug der Proszarten und die Begründung der Freipreitung abgedruckt waren, die für Sacker nicht minder schmadovoll war, als eine Beurteilung.“

„In Anbetracht der schwer zu erkennenden Genese zwischen Antiquarität und Wert, war eine der mildesten Bemerkungen, wodurch dieses Urteil begründet wurde, für dessen schmerzliche Fassung der Antiquar vergebens Unjungen aufgemacht haben sollte. Darauf hatte auch der Verfaller eines Kompiets gerechnet, der dem zunächst Beteiligten sofort nach Ertrinken ein Exemplar überreichte und errietet hatte, er werde die ganze Auflage in Paris und Bogen kaufen.“

Allein Sacker hatte ihm einfach erwidert: „Warum soll ich für diese fünfzehnhundert Exemplare vierzehnhundert Franken hinlegen, während ich weiß, daß ich sie in zwei Tagen von jedem Antiquar zu fünfzig Franken das Stück beziehen kann.“

Zufällig hatte er mit Geduld und Umlicht eine große Anzahl von Exemplaren an sich gebracht und vernichtet, und bei dem selben ihm die da und dort noch zerstreuten Schaden? Dieser eckte Realität mußte hartnäckig, nie zarte Weisheit ihm beurteilen, aber er verachtete die Dummeheit solcher Leute zu gut, wie wenig Bedeutung das gedumme Wort nach der ersten Ueberlegung behält, selbst wenn die darin gegebenen Enttüllungen auf Wahrheit beruhen. Riballa war also gänzlich im Irrtum, wenn er ein Werkchen der schmerzlichen Fassung zu halten glaubte, um eben so antinisch launlich er sich in der Voraussetzung, daß die arme Frau so weit in die An-gelegenheit ihres Vaters eingeweiht sei, um vom Vorhandensein dieses beleidigenden Majestät zu wissen. Uebrigens würde er, wenn er auch die Wahrheit gekannt hätte, nämlich die vollständige Unterwerfung, wenn sich Sackers Tochter über den üblen Versuch ihres Vaters besied, ihr das Pampelbuch gezeigt haben. In diesem Revolutionär, der sein amnütiges Dasein unter den allen Schatteln der elenden Wude auslebte, steckte ein Bodenfall kämpfer Bewußtsein, wie er sich in der Seele über bereit vorfindet, die als blutige Räder der Geschicklichkeit hinüberrollen können.“

In seinen kleinen, kastanienbraunen Augen funkelte eine geradezu teuflische Luz, als er, den Band hinbiehend, seinen Preis wiederholte: „Das, das ist doch wohl seine vierhundert Franken wert.“

„Sieh das Buch nicht an, Frau“, sagte Albo, nachdem sie einen Blick auf den Titel geworfen hatte, sich wieder des Englischen bedienend. „Es ist eine von den Schändlichkeiten,

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

Ausland.

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

... von ...

o versicherte General Delarey ausdrücklich, daß die Buren jeden Gedanken an Rache aufzugeben hätten und nur in friedlicher Arbeit zu leben wünschten. Auch General Botha sprach sich in diesem Sinne aus. Er ermahnte, dem Überbau treu zu bleiben, da der Minenindustrie nur ein kurzes Dasein beschieden sein werde. Der nächste Kongreß soll in Pretoria abgehalten werden.

Japan. Der erste Handelsvertrag, auf den Japan sich einließ, wurde vor nunmehr 50 Jahren zwischen ihm und Amerika abgeschlossen. Damit war das Land den Ausländern geöffnet, während vorher nur ein chinesisches und zwei holländische Schiffe nach Nagasaki kommen durften. Ueber die Steigerung des japanischen Handels geben folgende Vergleichs-Zahlen Aufschluß:

Im Jahre 1868 betrug die Einfuhr Japans ungefähr 33 Millionen Mark, die Ausfuhr ca. 22 Millionen; dagegen belief sich 1902 Japans Einfuhr auf mehr als 600 Millionen Mark, die Ausfuhr sogar auf beinahe 600 Millionen. In dem 36-jährigen Zeitraum von 1868 bis 1904 hat sich der japanische Einfuhr-Wert fast um das Zwanzigfache vergrößert. Die wichtigsten Einfuhr-Artikel sind: Eisen, Papier, Petroleum, Zucker, die wichtigsten Ausfuhr-Artikel Japans: Baumwollstoffe, Kamper, Soja, Seidenwaren.

Der Krieg in Ostasien.

Telegramme aus Seoul bezeugen, daß die Japaner nunmehr völlig Herren der Jalumündung und der Koreaal sind, so daß Handelsverträge diese Gewässer jetzt ohne Rücksicht auf russischer Einwendung befreien können. Die japanische Flotte habe den Jalupfluß überbrückt und es werde für wahrscheinlich erachtet, daß die Russen sogar Antung ohne Widerstand räumen werden.

Somit liegen keine weiteren Nachrichten vom Kriegsschauplatz vor. In Port Arthur befindet sich man für die nächste Zeit einen neuen Angriff der Japaner.

Nach einer Meldung des Bureau Reuters aus Seoul berichten Telegramme von koreanischer Seite, daß die Russen jetzt der größten Grenzstädte am Jalufluß besitz halten, der im Nordosten in der Richtung nach Wladivostok hin die Grenze von Korea bildet. Der koreanische Bräufuß von Konstantinopel berichtet, daß zahlreiche Gruppen von Russen und Chinesen in Jönampu in Nordkorea sich nach Andau zurückgezogen hätten, so daß sich in Jönampu nur noch 100 Soldaten und einige Kaufleute befänden.

Zur Verhütung von Epidemien, die im Frühjahr in der Mandchurie auszubrechen drohen, werden bereits Vorkehrungen getroffen. Der Militär-Gouverneur von Sibirien veröffentlichte einen Befehl des Generals Kutopatkin an die Truppen, die gesundheitspolizeilichen Vorkehrungen streng zu beachten. Dazu berichtet der Korrespondent der Nowosti unter dem 20. März a. St. aus Nowosibirsk: Den russischen Truppen drohen in naher Zukunft ernste Gefahren. Die Bungen in Chargin sind nicht tief und liegen dicht bei den Eisenleitungen, die nicht gementert sind. Es müssen sofort Desinfizierungsmittel geschickt werden.

Soziales.

Großhabs-Geld. Im Monat Februar dieses Jahres wurden von den Beamten der Berliner Polizei 2285 Bettler festgenommen und nach dem Revier-Polizeibureau gebracht. Unter den Festgenommenen befanden sich 2149 männliche und 107 weibliche erwachene Personen und 29 Kinder. Von diesen 2285 Bettlern wurden 1242 zur Haft eingeliefert, 629 entlassen und angeheilt und 419 verwahrt und entlassen.

Beim Amsterdamer I (Berlin) wurden verurteilt: wegen Betrugs 257 männliche und 18 weibliche Personen, wegen Obdachlosigkeit 281 männliche und 9 weibliche Personen, und wegen sittenpolizeilicher Konventionen 302 weibliche Personen. Ueber die von der Abteilung Moabit erfolgten Verurteilungen liegen keine Zahlen vor.

Im südlichen Obdach wurden im Februar dieses Jahres 79 893 nördlich Obdachlose (78 473 männliche und 1420 weibliche) aufgenommen. Davon wurden 44 dem Krankenhaus im Friedrichshain, 13 dem Krankenhaus Moabit, 22 der Charité, 14 dem Krankenhaus am Urban, 1 der Anstalt für Epileptische Wiegarten, 61 der Geisteskrankenanstalt und 663 der Polizei übergeben. — Ueber den im südlichen Obdach untergebrachten Personen wurden in der Anstalt der Berliner Asylvereine noch 24 708 nördlich Obdachlose (20 209 männliche und 4506 weibliche) aufgenommen. Die Gesamtzahl der im südlichen Obdach und im Asylverein im Monat Februar aufgenommenen nördlich Obdachlosen betrug demnach 104 601 (98 676 Männer und 5925 Frauen), gegen 97 722 (90 953 Männer und 6769 Frauen) im Februar 1903. Es hat sich mithin im Februar 1904 gegen denselben Monat des Vorjahres die Zahl der obdachlosen Männer um 7723 erhöht, die der obdachlosen Frauen um 844 verringert, während die Gesamtzahl aller in den beiden Anstalten aufgenommenen nördlich Obdachlosen um 6879 gestiegen ist.

Aber auch im südlichen Familien-Obdach hatte noch eine große Zahl Unglücklicher Unterkunft gefunden. Dort befanden sich am 1. Februar d. J. 38 obdachlose Familien mit 127 Personen und 185 Einzelpersonen (158 Männer, 27 Frauen). Der Zugang im Februar betrug 113 Familien mit 358 Personen und 203 Einzelpersonen; der Abgang 105 Familien mit 313 Personen und 245 Einzelpersonen. Die Zahl der Beschäftigten stellte sich im Februar auf 8913. — Am 1. März dieses Jahres befand sich im Familien-Obdach ein Bestand von 46 Familien mit 172 Personen (26 Männer, 51 Frauen, 46 Knaben, 32 Mädchen, 17 Zwillingen) und 143 Einzelpersonen (127 Männer, 16 Frauen); zusammen also 315 Personen.

Geldbesitzer. Wegen schlechter Beschaffenheit der Wohnungen haben mehrere Arbeiter des östpreussischen Gutes Groh-Legden den Dienst verlassen und in ihrer Klage auf Dienstentlassung als Hauptgrund die unpolizeiliche Lieferung des Depottatgetreides, sowie die gesundheitsgefährlichen Wohnungen angegeben. Auf diese Klage erwidert nun einer der Inquilite vom stellvertretenden Amtsvorsteher Merau folgenden Befehl:

Auf Ihre Klage auf Dienstentlassung gerichte Ihnen hiermit zum Bescheid, daß Sie mit beschriebenen Arbeitern nicht werden, da kein Grund vorliegt, das Dienstverhältnis aufzuheben. Vielmehr müssen Sie daselbst bis zum Ablauf Ihrer Kontraktzeit fortgehen. Herr Avenarius war berechtigt, Sie von seinem Hofe zu weihen, und gibt Ihnen die Getreideausgabe am 7. Februar er. ebenfalls ein Recht zur Auflösung des Dienstverhältnisses, da Herr Avenarius es in Leben eingeführt hat, daß Sie immer erst am Sonntag nach dem Ernte der Getreide erhalten. Die Wohnungen sind schon seit 30 Jahren und länger bewohnt, ohne daß von Seiten der Obrigkeit eine eingetragene über die selben geführt ist, von gesundheitsgefährlich kann daher nicht die Rede sein. Ich habe Sie mit außerdem im Sommer selbst angesehen und als genügend befunden, ebenso der Kreisarzt.

Da fällt uns unwillkürlich die Geschichte von jenem Juden ein, der seinen Sohn gurechtetes mit folgenden Worten: Dein Großvater hat getragen den Rad 30 Jahre, ich habe im getragen 20 Jahre, Du trägst ihn kaum 10 Jahre und wie siehst er schon aus!

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle

Der heutige Nummer ist beigelegt ein Prospekt der Marienburger Geldlotterie. Die den Prospekt angehängten Bestellzettel sind abzutrennen und ausgefüllt zu senden an Wilhelm Müll, Lübeck.



Emall. Aschkruchenform
a Stück von 50 Pf. an.

Billigste und beste Bezugsquelle emall. Haushaltungsgeschirre.

Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen
Muster-Küche aufgestellt.

Anfertigung emallierter Tür- und Strassenschilder in allen Größen.

Erstes Geschäft:
Leipziger Str., Burghardt & Becher,
am Turm.

Zweites Geschäft:
Neariusstr.,
an der Halle.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft emallierter Haushaltungsgeschirre.



Wasch-Garnitur
mit emall. Geschirr
a Stück 2.50 Mk.

Garnitur auf jedes Stück.

Strang
Teller
Bodenplatte.

Fernbr. 1226.

Sozialdemokrat. Verein Zeitz.
Dienstag den 12. April abends 8 1/2 Uhr in Wiebes Restaurant
(früher Schindler) Gartenstraße
Versammlung.
Tagesordnung: Vortrag über Punkt 1 der Programmforderungen. Referent: Redakteur Genosse Weissmann, Halle. Geschäftliches und Besichtigendes.
Alle Mitglieder werden um ihr Erscheinen ermahnt. Gäste und Frauen willkommen.

Schmiedeberg.
Meissener Zuschusskasse.
Sonntag den 10. April nachm. 4 Uhr
Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen ermahnt
Der Vorstand.

Maler.
Dienstag den 12. April abends 8 1/2 Uhr bei Streicher, Al. Klausstr.
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstandes und Kassierers. 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Bericht des Bibliothekars und Rechnungsführers. 4. Bericht der Sammelbüchseigenen. 5. Bericht des Pünktliches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

L. Eichmann,
Grosse Ulrichstrasse 51
(Eingang Schulstrasse)
empfiehlt auf

Teilzahlung
in unerreicht grösster Auswahl:

Möbel, Einrichtungen,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären

Anzüge, Kleiderstoffe,
Federbetten, Schuhe, Stiefel
Lehnen- u. Baumwollwaren.
Sport- und Kinderwagen.

Bröditz.
Kameraden und Genossen!
Bitte mir die Arbeit betr. Abonnement zc. für das Volksblatt in Braunauer Weise erleichtern zu wollen, da ich vom 1. April meinen Sohn nicht mehr zu Hause habe und die Sachen alle selbst erledigen muß.
Gustav Freyer.

Zeit.
Restaurant und Konzerthaus
von A. M. Wiebe, Gartenstr.
Empfehle zum Sonntag meine
Lokalitäten
zur fremdbildigen Benutzung.
Täglich Konzert von 2 Orchestern.
Mit ff. Bieren, kalten u. warmen
Speisen wartet bestens auf D. O.

Verband der Tapezierer.
Zum dem am Sonnabend den 16. April abends 8 1/2 Uhr im "Bellevue" stattfindenden
Stiftungsfest bestehend aus
Konzert, Gejangsvorträgen, Theater und Ball
ladet die Kollegen und Gäste höflich ein
Das Komitee.

Verband deutscher Bergarbeiter.
Zahlstolle
Zeit.
Sonntag den 10. April nachm. 5 Uhr im „Teutschen Kaiser“, Aue
Kränzchen.
Diergu ladet die Gewerkschaften sowie Freunde und Gönner höf. ein
Die Ortsverwaltung.

Größte Auswahl
Kaufpreiser
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
offiziell
H. Elkan,
Rebularierstr. 87.

Gasthof Ragwitz.
Sonntag den 10. April (Klein-Ostern) abends 8 Uhr hält der
Verein Freie Volkshöhne unter gütiger Mitwirkung der Freien Volkshöhne Merseburg
sein erstes Vergnügen ab bestehend in
Theater und Tanz.
Zur Aufführung gelangt: „Der Streifhüter“. Volksstück in 4 Akten von
Karl Bort.
Der Vorstand.

O, welche Lust, Soldat zu sein!
Erntes aus den Ferientolonien.
Preis 25 Pf.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung,
Geiststraße 21.

Todes-Anzeige.
Vierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß heute nacht unser lieber Gross- und Schwager Herr der Hausbesitzer
Friedrich Gröbner
im Alter von 89 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der Hinterbliebenen
W. Schilling.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 4 Uhr von der Beizenhalle des Nordfriedhofes aus.

J. LEWIN

== Gegründet 1859 ==

ist das **grösste Warenhaus der Provinz** und bietet dementsprechend in allen Abteilungen bei

Preisen ohne Konkurrenz

die reichste Auswahl gleichmässig von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Kleiderstoffe:

Hauskleider-Stoff, doppelt breit, solides Fabrikat,	Meter 23 Pfg.
Reinwoll. Crepe, doppelt breit	Meter 48 Pfg.
Voile, 110 cm breit, in den apartesten Farbentönen,	Meter 35 Pfg.
Englische Neuheiten für Strassen- u. Reisekleider, 110 cm. br.	Meter 35 Pfg.

Täglicher Eingang

von **Neuheiten** der **apartesten Kleiderstoffe** in allen modernen Nuancen in festen sowie klaren Geweben zu **konkurrenzlosen Preisen.**

Damen-Zwirn-Handschuhe in allen Farben	Paar 12 Pfg.
Damen-Fantasie-Handschuhe in allen Farben	Paar 18 Pfg.
Damen-Zwirn-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen	Paar 25 Pfg.
Damen-Handschuhe Halbseide, in allen Farben	Paar 48 Pfg.
Damen-Halb-Handschuhe mit Daumen	Paar 20 Pfg.
Damen-Halb-Handschuhe mit feinem Spitzenansatz	Paar 25 Pfg.
Damen-Glacé-Handschuhe	Paar 60 Pfg.

Baumwollwaren:

Hemdentuche und Shirtings	Meter 29 u.	17 Pfg.
Hemdentuche solide Qualitäten	Meter 45, 36,	33 Pfg.
Luisianatuch bewährte Marken	Meter 45, 36,	30 Pfg.
Luisianatuch 133 cm breit	Meter 85,	70 Pfg.
Bett-Satin in grosser Muster-Auswahl	Meter 55, 45,	35 Pfg.
Bett-Satin 190 cm breit	Meter, 110, 90,	75 Pfg.
Bett-Damast neueste Dessins	Meter 65, 55,	45 Pfg.
Bett-Damast 134 cm breit	Meter 115, 90,	75 Pfg.
Bettzeuge buntkariert, 80 cm breit	Meter 40, 38, 30	23 Pfg.
Inletts einfarbig rot oder rot-rosa gestreift	Meter 55, 45,	35 Pfg.
Bettlaken aus sogen. Halbleinen	150, 135,	100 Pfg.
Tischtücher weiss	90, 65,	50 Pfg.
Taschentücher für Damen, prima Linon, gesümt		9 Pfg.
Bettbezug kariert, fertig genäht, mit 2 Kopfkissen		250 Pfg.
Bettbezug weiss, Luisiana, fertig genäht, mit 2 Kopfkissen		310 Pfg.
Handtücher Gerstenkorn	1/2 Dutzend 120, 90,	50 Pfg.
Handtücher Dreil bunt gestr.	1/2 Dutzend 120, 90,	75 Pfg.
Handtücher Gerstenkorn, 48cm breit	1/2 Dutzd, 175, 150,	120 Pfg.
Ledertücher mit Kante	1/2 Dutzend 100, 70,	50 Pfg.

Schürzen:

Kinder-Hängeschürzen	40, 25,	18 Pfg.
Damen-Hängeschürzen aus waschehem Gingham	50, 40,	28 Pfg.
Damen-Hauschürzen extra weit, mit Volant und spitzem Bund		75 Pfg.
Damen-Hauschürzen mit Latz und Träger		50 Pfg.
Damen-Kleiderschürzen extra weit und aus waschehem Gingham		110 Pfg.

Wäsche:

Damen-Hemd Vorderschluss mit Trimming	100,	50 Pfg.
Damen-Hemd Achselschluss mit Lanquette		115 Pfg.
Damen-Hemd mit gestickter Passo	135,	90 Pfg.
Damen-Hemd mit gestickter Madeirapasse		195 Pfg.
Damen-Hemd hocheleg. u. m. Valenciennespitze	200,	175 Pfg.

Korsett Gürtel neueste Form	75 Pfg.
Korsett „Grote“	58 Pfg.
Korsett mit Spiralfeder	120 Pfg.
Korsett aus durchbrochenem Stoff	225 Pfg.
Korsett aus weissem Köper	150 Pfg.
Korsett Prackform	200 Pfg.

Fortsetzung Grossen Seiden-Verkauf

des durch **Schadenfeuer** heimgesuchten, von mir zum grossen Teil käuflich erworbenen **Seidenlagers.**

Seiden- und Sammet-Band jeglicher Art zu **enorm billigen Preisen.**

Seiden-Sammete, nur Prima-Qualitäten in den neuesten Farbentönen,	das Meter Mk. 1,25	(Regulärer Preis das Meter 3 Mk. bis 3,50 Mk.)
Seiden-Plüsch in grossen Farbsortimenten, vorzügliches Fabrikat,	das Meter 60 Pfg. und 68 Pfg.	
Reinseidene Merveilleux, nur Prima Qualitäten in allen Farben,	das Meter 58 und 75 Pfg.	(Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2,25 Mk.)
Reinseidene Taffete, extra breite, vorzügliche Qualitäten in allen Farben,	das Meter 75 und 98 Pfg.	(Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2,50 Mk.)
Reinseidene Armures und Piqués, besonders schwere Kleiderware in allen neuen Farben,	das Meter Mk. 1,25	(Regulärer Preis das Meter 3 Mk. bis 3,50 Mk.)
Reinseidene Libertys, vorzügliche, glänzende Qualitäten in lebhaften Farben,	das Meter 90 Pfg.	(Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2,50 Mk.)
Reinseidene schwarze Merveilleux, bewährte, vollgriffige Qualitäten für Kostüme,	das Meter Mk. 1,25.	
Reinseidene schwarze Damassés, gediegene Qualitäten in geschmackvollen Dessins,	das Meter Mk. 1,25.	
Seiden-Moires, das Meter 65 Pfg. (Regul. Preis Meter Mk. 1,75—2,00).	Seiden-Felbel, das Meter 60 Pfg. (Regul. Preis das Meter Mk. 2,50).	Atlas, das Meter 90 Pfg. in verschied. Farben.

Ferner: **Hervorragende Gelegenheitskäufe in Seidenband und Blusen-Seide** jeglicher Art zu **stauend billigen Preisen.**

Meine grossen Spezial-Abteilungen

Damen-, Mädchen-,
Knaben-Konfektion

für
Putz- und Weisswaren

Gardinen, Teppiche
und Möbelstoffe

sind mit allen Neuheiten, jedem Geschmack Rechnung tragend, auf das Reichhaltigste sortiert und geschieht der Verkauf zu

festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 84.

Seite a. 5. Sonntag den 10. April 1904.

15. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 9. April.

Zur Reform unseres Straßenbahnwesens.

Nächsten Montag wird in der Stadtvorbereitung der von unseren Parteigenossen gestellte Antrag verhandelt werden, welcher Maßnahmen zur Verbesserung des hiesigen Straßenbahnwesens in Vorschlag bringt. Die Durchführung dieser Maßnahmen würde für die beiden Gesellschaften mit einigen Kosten verbunden sein, und bei der ebenso unangebrachten wie weitgehenden Rücksichtnahme, die auf den Selbstteil der Gesellschaften genommen wird, ist leider zu befürchten, daß der sozialdemokratische Antrag, so sehr auch jede seiner Forderungen von allen als berechtigt anguerkennen ist, auf Widerstand stoßen wird. Demgegenüber mag erneut daran erinnert werden, daß im ersten Quartal dieses Jahres die Stadtbahn über 11 000 M., die Straßenbahn über 10 000 M. an Fahrgeldern mehr eingenommen hat als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, das also die fortschreitende Entwicklung unserer Stadt den Gesellschaften reiche Einnahmen in den Schoß wirft, ohne daß wesentlich größere Betriebsausgaben entstanden sind. Man braucht deshalb nicht allzu zaghaft zu sein, wenn von den Gesellschaften zur Hebung des Straßenbahnwesens Ausgaben gefordert werden.

Kamentlich die Stadtbahn (grüne Wagen) bedarf der Rücksichtnahme nicht. Sie gehört bekanntlich der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin, die mit einem Aktienkapital von 86 Mill. Mark arbeitet und die anscheinend gar nicht mehr weiß, was sie mit ihrem vielen Gelde anfangen soll. Der Deutsche D e t o a m i t beschwert sich in seiner letzten Nummer über die von der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft vorgenommene „ungehobene Vertoppelung“ von allerlei Geschäftsbetrieben. Sie heißt beispielsweise allein in Berlin außer dem ausgedehnten Straßenbahnnetz eine Varnenfabrik, die mit fast 1 900 000 Mark zu Buche steht, eine Maschinenfabrik mit 10 1/2 Mill. Mark, eine Apparatefabrik mit 4 1/2 Mill. Mark und eine Kabeifabrik mit 9 1/2 Mill. Mark. — Handelt es sich also darum, im hiesigen Straßenbahnwesen gesunde Verhältnisse zu schaffen, so ist die Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft gewiss in der Lage, die nötigen Aufwendungen zu machen.

Evangelischer Schmerz.

Die Deutich Evangel. Korresp. berichtet bekümmert, den „evangelischen“ Soldaten der hiesigen Garnison, welchen anfangs die Mitwirkung als Statisten bei Aufführung des Guitav Adolfs-Festspiels gestattet worden war, sei plötzlich auf Befehl „von oben“ die weitere Mitwirkung unteragt worden. Das sei auch ein Zeichen der Zeit. — Freun wir nicht, so hat genanntes Blatt wiederholt schon sehr selbst dagegen protestiert, daß Katholische Soldaten bei Aufführungen im Interesse ihrer Konfession Verwendung gefunden haben. Dann würde es nur korrekt sein, wenn die Soldaten auch nicht mitwirken

dürften bei Verherrlichungen der evangelischen Konfession. Soldaten haben überhaupt bei konfessionellen Veranstaltungen nichts zu tun, weder bei den Geheulisten noch bei den Geschorrenen.

Was die Guitav Adolfs-Festspiele an sich anlangt, so sollte man doch endlich mit diem kalten Fauber brechen. Nachdem ohne jeden Zweifel nachgewiesen worden ist, daß Guitav Adolfs lediglich ein politischer Ziehl wilsen — um nämlich Pommern als Schwedische Provinz zu erobern und auch nach anderer Richtung maßgebenden Einfluß in Deutschland zu erlangen — nach Deutschland gekommen ist, da ferner der dreißigjährige Krieg Deutschland in seiner politischen und wirtschaftlichen Entwicklung um volle zweihundert Jahre zurückgeworfen hat, ist es eine Verneinung jedes nationalen Gefühls, auf das die Herren doch sonst so viel Gewicht legen, und eine Misachtung der deutschen Interessen, wenn fast dreihundert Jahre nach dem unseligen Kriege dieser Guitav Adolfs noch als Held gefeiert wird, der er nie gewesen ist.

Rekursfrist in Unfallsachen.

Nur dann gilt der Rekurs einer Berufsgenossenschaft als rechtzeitig eingelegt, wenn der Vorstand in nerhalb der Rekursfrist seine Genehmigung zum fraglichen Rekurs erteilt hat. Diese grundsätzliche Entscheidung traf der erweiterte Senat des Reichsversicherungsamts in der Unfallsache eines Holzarbeiters in Schöneberg, dem die geringprozentige Rente ausgesetzt werden sollte, weil sich sein Zustand gehesert habe. Das Schiedsgericht zu Magdeburg beurteilte jedoch die Berufsgenossenschaft zur Weiterabänderung der Rente. Kurz vor Ablauf der Frist meldete ein Geschäftsführer der Berufsgenossenschaft, der ihre Sachen stets vor dem Schiedsgericht und dem Reichsversicherungsamt in Berlin vertritt, den Rekurs an, mit der Erklärung, die Zustimmungserklärung des Vorstandes folge nach. Die Zustimmung des Vorstandes erfolgte aber erst nach Ablauf der gesetzlichen Rekursfrist. Der Geschäftsführer S. hielt sich zur Einlegung des Rekurses vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstandes berechtigt, weil er beklannt hat, die Berufsgenossenschaft in allen Terminen vor dem Reichs-Versicherungsamt zu vertreten und selbständig Ver gleiche abzuschließen. Der verhandelte Senat des Reichs-Versicherungsamts vermie die Sache an den erweiterten Senat. Dieses verwarf in seiner letzten Sitzung den Rekurs der Berufsgenossenschaft als verpätet und führte aus: Daß der Geschäftsführer S. in nerhalb der Frist den Rekurs angemeldet habe, könne zur Wahrung der Frist nicht genügen. Der Senat habe folgendes ersehen: Allerdings ständen an sich Kläger und Beklagte prozessual gleich. Andererseits seien jedoch an die Einlegung des Rekurses seitens der Berufsgenossenschaft andere Kosten geknüpft, als an die des Beklagten. Der Rekurs der Berufsgenossenschaft habe aufschließende Wirkung zu ihren Gunsten; der Rekurs des Klägers wirkte nicht so. Bei dieser Verschiedenheit der Rekursie der Parteien ermög-

liche sich auch eine Verschiedenheit bezüglich der Behandlung der Einlegung des Rekurses. Aus diem Ermüdungen heraus ist der erweiterte Senat des Rekursgerichts zu der Meinung gekommen, daß den Berufsgenossenschaften nicht zu gute kommen könne, daß den Beklagten öfter gestattet werde. (Im Bezug auf Nachbringung von Vollmachten für ihre Vertreter.) Der Rekurs einer Berufsgenossenschaft sei nur dann rechtzeitig eingelegt, wenn in nerhalb der Rekursfrist die Genehmigung des Rekurses seitens der kompetenten Instanz (Vorstand, Vorsitzender) erfolgt sei.

* Die Baukommission wird sich in ihrer Sitzung nächsten Dienstag u. a. beschäftigen mit dem schon wiederholt auf die Tagesordnung gestellten, bisher aber nicht erledigten Bau eines Logen- und Werkstattgebäudes für das Pumpwerk I in Halle- Trotha, mit der Petition wegen einer Unterbringung vom Ansehensweg nach der Thielentwiese, mit der Entwässerung der Trothaerstraße, mit der Mittelbewilligung für die Freibäder, mit Verbesserung der Wasserversorgung in Leizen der Buchererstraße, der Neißstraße und der Alten Bromenade, mit Herstellung eines zweiten Eingangs zum Bürgerpark, mit Errichtung eines eiernein Geländers an der Gartenbahn.

* Achtung, Kaufmännische Christfrankenkasse! Die Mitglieder dieser Kasse werden wegen der am Dienstag vorzunehmenden Vertreterwahl zu einer Versammlung eingeladen, die nächsten Montag abends 8 Uhr im Englischen Hofe stattfindet.

* Ein Städtetag für die Städte der Provinz Sachsen und Anhalts wird vom 13. bis 15. Mai in Bernburg stattfinden.

* Der Söckepunkt. Das hiesige literarische Blatt schreibt, den Höhepunkt in den Beratungen der postulanten Gemeinschaftskonferenz für die Provinz Sachsen habe am Donnerstag ein Vortrag gebildet, den Prof. Köhler über das Thema gehalten habe: „Der Verkehr mit dem erhöhten Seiland für das persönliche Leben und die Amtswirksamkeit.“ — Wir gehen bedäun, daß wir selbst auf die Gefahr hin, bei Nichtlösung des Materials totaldislagen zu werden, nicht erraten könnten, was darunter zu verstehen ist.

Inabesetzbar waren über im März 3271 Postsendungen. Bei 2034 Sendungen wurden mit Hilfe des Weidmanns die Empfänger ermittelt; 587 Sendungen blieben endgültig unbestellbar.

* Arbeiter-Radfahrer Bund. Der Sonntag des Gunes XVII (Provinz Sachsen und Anhalt) des Arbeiter- Radfahrer-Bundes „Solidarität“ toste in Atern in Bernburg. Nach dem Bericht des Gewerkschafters U. Schmitz-Bernburg hat der Bund in 55 Orten 56 Vereine, in 12 Orten 1 bis 5 Einzelradfahrer-Bundesmitglieder 1200. Seit dem Verichte ist eine Zunahme von 400 Mitgliedern erfolgt. Ein Antrag, den Sitz des Gewerkschafters nach Halle zu verlegen, wurde angenommen. Beschlüssen wird, den nächsten Sonntag ebenfalls in Halle stattfinden zu lassen. Als Delegierte zum Bundesstag in Gernfurt werden vorgeschlagen: Rohmert Magdeburg, Kohl Stolitz, Mandel Halle, Wolf Luedinburg, Kleibitz Wittenberg, Kalle

Neue grosse Eingänge

Damen-Konfektion

Inletts, Paletots, Staubkragen, Staubpaletots, fertige Kleider, Matinsés, Morgenröcke, Mädchen-Kleider und Jacketts, Knaben-Anzüge, Paletots.

Blusen
in
riesiger Auswahl.

Grosse Auswahl
in
Sonnenschirmen und Regenschirmen.

Kleiderröcke
in
allen Preislagen.

Gürtel, Lavalliers, Jabots, Schleifen, Krawatten,
Kragen, Echarpes, Tücher, Handschuhe, Strümpfe.

Kleiderstoffe in
Seide
Wolle
Baumwolle
Leinen.

Hervorragende Sortimente dichter und klarer Gewebe
sowie
hochaparte Besätze
in unerreichter Auswahl.

Verkauf zu bekannt billigsten, festen Preisen.

An unserer
Kasse werden
**Rabatt-
Sparbücher**
ausgehändigt.

Brummer & Benjamin

An unserer
Kasse werden
**Rabatt-
Sparbücher**
ausgehändigt.

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

mühen einschleichen und die Kundgeber gestören. — In Hille beschloß eine Verammlung der Kunstliebhaber, die Arbeit am nächsten Montag wieder aufzunehmen, nachdem sie eine Schenkung von 3 Gros erzielt, die von den Arbeitgebern verbindlich eingeführt wird.

Aus dem Reich.

Leipzig. Die hiesigen Kerze erklären, unerschütterlich an ihren Forderungen festhalten, auch den Angehörigen der Rosenmitglieder die ärztliche Hilfe zu verweigern.

Breslau. Zwei Mann verbrannt. Ein dem Dampfseilfabriker Vorort in Lattich gehöriger Kahn übernahm in der Nacht zwei Schiffer, welche auf dem Kahn übernachteten, fanden den Tod in einem Plümmern.

Wien. Der Kaiserinmutter genehmigte die von den Breslauer Stadtbehörden beschlossene Errichtung eines jodhaltigen Realkonsums für Mädchen im Hinblick auf die häßliche Dittoria-Löcherleule, das als Gegenmittel die Heilwirkung verleiht.

Dampferaufnahmen in Belgien. Donnerstag nachmittags wurde, zwei Kilometer von Brügge entfernt, der Dampfer Adler, der mit einem Schlepboot stromaufwärts fuhr, von dem stromabwärts kommenden Dampfer Flora angegriffen. Der Adler sank und mit ihm ein in der Rinde beschlagener Arbeiter wurde getötet. Der Adler sank, die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Riel. Sämtliche Kaiserärzte des kaiserlichen Kanalarms haben infolge der vermeintlich ungerechtfertigten Entlassung eines langjährigen Kollegen gekündigt.

Vermischtes.

Der Schaden des Erdbebens. Ueber die verheerenden Folgen des letzten Erdbebens, wobei im Majest Salomiti 1500 Häuser unbewohnbar geworden sind, wird mitgeteilt: 25 Tote und 40 Schwerverwundete sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Im Majest Korsova sind 1000 Scherer zum Tode beschuldigt, zum Teil erstirt, 16 Tote und 28 Schwerverwundete wurden hier konstatirt. In den übrigen Bezirken gab es noch 9 Tote und 18 Verwundete. Im Majest Salomiti führten auch mehrere Katastrophen ein.

Reise des Königs. In Washington wurde ein Schwindler beschuldigt, der sich den Namen des Vaters des Königs bediente und Gengenturen mit Tuberkulin zu immensen Preisen ausführte.

Der betrogene König Edward. Aus Stockholm wird berichtet: Die hiesige Kriminalpolizei sucht mit dem größten Eifer einen dänischen Leutnant, Krüger, und zwar indirekt im Auftrage König Edwards von England. Der dänische Leutnant hat nämlich den König arg getäuscht und ihm um rund 15000 Kronen betrogen. Verarmt und verschuldet, fiel er auf den Gedanken, seine vornehmen Bekanntschaften in England auszunutzen. Er reiste nach London, betrug die Verwaltung eines königlichen Schlosses und Lauffe hier, angeblich im Auftrage eines dänischen Vizekönigs-Beraters, vier Vollblut-Stuten zu einem Preise von 15000 Kronen. Daß der Leutnant die Tiere nicht bezahlte, erwarb er in England durchaus keinen Ansehen. Nachdem der seine Kunde sich in England das Geld zur Heimreise geholt hatte, verschwand er und besaß sich, in der Heimat angekommen, die Tiere zu verkaufen. Als schließlich trotz vieler Anfragen kein Geld einlief, schöpfte die Genußverwaltung Verdacht und ließ den König die Sache vor. Auf diplomatischen Wege, reiste man nach England aus die Kaptenhauer Polizei in Bewegung, die sich des hohen Auftrages natürlich mit Eifer angenommen hat, wenn auch bisher erfolglos.

Revoltierende Sträflinge. 50 Sträflinge im Missouri-Gefängnis in Jefferson-City bezwehten die Gefängnisbeamten zu übermächtigen, um danach alle Gefangenen, ungefähr 300 an der Zahl, zu befreien. Der Anschlag wurde jedoch noch bei Beginn der Ausführung entzweit, und es wurde darauf eine gründliche Untersuchung aller Gefangenenzellen vorgenommen. Dabei wurden in einer Zelle 20 Pfund Dynamit gefunden.

Letzte Nachrichten.

Krieg in Ostasien.

London, 9. April. Aus Sül wird der Daily Mail gemeldet: Nachrichten aus Söndschön zufolge bieten die Russen

den Vorbringen der Japaner keinen erschöpflichen Widerstand. Die japanische Flotte drangen am 29. März in Widdschu ein. Die japanische Flotte ist mit allen Hilfsmitteln moderner Technik ausgestattet. Höchstens herrscht frohe Siegesgewissheit.

London, 9. April. Daily Mail meldet aus Sül. Es besteht die Gefahr, daß japanische Flottenboots an der Mündung des Yalu sich befinden. Auf russischer Seite befürchtet man, daß die Japaner ihren Besatzungsplan ändern und sich auf die Defensive in Korea beschränken könnten.

Petersburg, 9. April. Admiral Alexejew ist sehr unzufrieden mit dem Betrieh der chinesischen Flotte. Als er nach Wladiwostok fahren wollte, mußte der Zug häufig stehen bleiben, weil Wägen in Brand gerieten waren. Die elektrische Beleuchtung der Wägen verlor sich gänzlich, auch fiel die langsame Beförderung des Militärs auf. Admiral Alexejew befahl die möglichst umgehende Befreiung dieser Wägen an. Auf dem Südbahn scheint übrigens auch bedeutender Mangel an Lokomotiven und Verkehrsmitteln zu herrschen.

London, 9. April. Central Press meldet aus Tokio: Nach offiziellen japanischen Angaben sind bei den verschiedenen Angriffen der Japaner auf Port Arthur 14 Japaner gefangen, 9 ihren Wunden erlegen, 91 vermundet worden.

London, 9. April. Nachrichten von der Insel Sjadach besagen: Die russischen Küstenfähren haben 2000 Sträflinge mit Waffen versehen, um sie auf die japanischen Inseln loszulassen. Die Japaner, deren Eigentum einen Wert von 200000 Mark repräsentiert, sind auf ihrer Hut; sie fürchten, von den Deportierten ermordet zu werden.

Wailand, 9. April. Eine große russische Gesellschaft hat, wie aus Genoa verlautet, den Dampfer Hohenzollern vom Norddeutschen Lloyd gekauft. Derselbe unterbricht seine Fahrt in Neapel, um nach Bremen zur Auslieferung an die russische Gesellschaft zurückzuführen.

Berlin, 9. April. Im Trautwein Schulprozeß wurde Lehrer Ridel (Trautwein) wegen Mittäterschaft an Beleidigungen des Landstallmeisters v. Dettling wiederum zu 200 Mk. Geldstrafe event. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Lehrer Ridel wird die Strafe gelassen zu extrahieren müssen. In Wirklichkeit ist nicht er der Verurteilte, sondern der Landstallmeister und mit diesem die ganze ostelbische Schulwirtschaft.

Ludwigshafen, 9. April. Der Redakteur Genosse Diktator von der Wälschigen Post wurde wegen Beleidigung des Oberamtsrichters Hauptmann und der Frau des Oberlandesgerichtsrats Koch in Genshofen vom hiesigen Schöffengericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt und den Beleidigten Publikationsbefugnis verweigert. In den zum Gegenstand der Anklage gemachten Artikeln war dem Oberamtsrichter zum Vorwurf gemacht worden, daß er ersichtlich seine Dienstpflichten als Richter verletzt habe und Frau Koch war des Meineids beschuldigt worden.

Briefkasten der Redaktion.

G. S. in W. Wenn Sie durch die Krankenliste nach Halle geschickt worden sind, hat diese die Reisekosten zu tragen. Sind Sie jedoch von der Berufsgenossenschaft zur Reise noch aufgefordert worden, so hat diese die Kosten zu tragen. Die Berufsgenossenschaft hat von der 14. Woche ab einzutreten.

L. in S. Der Wert ist nicht berechtigt zu dem Abzuge; aber er ist berechtigt, Ihnen sofort wieder für 1. Juli zu kündigen, falls Sie nicht den Wertvertrag auf ein Jahr abgekalten haben. Am besten ist es wohl, Sie einigen sich mit ihm.

W. in W. 202. Nicht der Gemeindevorstand sondern der Amtsbevollmächtigte hat Ihnen das Arneamtgehalt auszusprechen. Das Gericht entscheidet dann, ob Ihnen die Klage auf Arneamtgehalt ausgehört werden soll. Sie schreiben, es sei Ihnen ein Beunruhigen in der Nähe gemeldet worden, gleich darauf aber behaupten Sie, Sie sollten Ihr Wasser in weiterer Entfernung holen. Wie meint sich das annehmen?

S. in T. Eltern und Väter machen keine Ausnahmen. Jugendliche Personen dürfen sich auch da nur in Begleitung Erwachsener horten aufhalten.

G. S. in T. Während der Kirchtage darf keine Eingekaufte abgegeben werden.

J. A. Die Gerichtsstelle ist zu der Forderung berechtigt. Die Gemeindevorstände zahlen keine Unterhaltung für Wägen.

M. S. in J. Aus über den Verbandsrat der Müller wird nächster Tage ein kurz zusammenfassender Bericht im Volksblatt veröffentlicht werden.

Tommiß. Auch bei Euch hat der Oberförster Königmann den Lohn eines Arbeiters von der Konsumtion zurückgewiesen. Die Gemeinde ist, wie Sie schreiben, darüber entsetzt. Besser wäre es, Ihr entzweit Euch darüber nicht, sondern gemüht Euch an den Oberforst, daß die Konsumtion ein nicht bedeutender Post ist. Daß die Schmeißer des jurid-gemeinlichen Knaben furerhand den Knaben vom Aitar weggenommen und mit ihm die Kirche verlassen hat, zeigt von mehr Sorglosigkeit als die ganze Einrichtung. Wenn der erwähnte Bürger im richtigen Lokalität dem Oberförster Absicht geleiht hat, weil er dort Weimung des Forsters, die Religion beibehalten haben sollte, so ist betagter Bürger ein rechter Schwadmann.

Wieschen. Daß das Bergbüchsen nur die Wägen des Herrn Brandt wörtlich abdruckt, nicht aber die daraus bezüglichen Stellen aus der Rede Babels, ist bei diesem Blättern, das nur mit dem Gelde der Gewerkschaft getätigt wird, eine so alltägliche Erscheinung, daß es für wirklich nicht lohnt, besonders darauf einzugehen.

Staubamtliche Nachrichten.

Halle (Nord, Burgstraße 30), 7. April. Aufgegeben: Buchhändler Henze und Minna Henze (Bielefeld und Nordstraße 1).

Geschließung: Pastor Seinede und Anna Gremer (Soda und Burgstraße 48).

Geboren: Volizei-Sergeanten Dechant L. (Biktoriaplatz 4) Landesrater Kobberg S. (Georgstraße 15).

Verstorben: Witwe Dietrich aus Seltin, 75 J. (Diatonissenbahn).

Aufgegeben: Wäffer Wahn und Elisabeth Mary (Bielefeld und Friedrichstraße 12). Wäffer Ulrich und Elisabeth Dornad (Brandis und Seebenerstraße 20). Wäffer Engelhardt und Emma Wolf (Heilstraße 112 und Petersbergstraße 8). Wäffermacher, Martini und Ida Richter (Bielefeldstraße 18 und Brandstraße 5).

Geschließung: Wäffer Seuffert und Elisabeth Denter (Nietleben u. Große Gohntenstraße 10).

Geboren: Zimmermann Scheiner L. (Angrerweg 11) Arbeiter Rohlfeld S. (Schulberg 13). Sophisten Lambert S. (Wittendstraße 21). Bergmann Horstedt L. (Seebenerstraße 48).

Verstorben: Schneidermeister Brunenwald, 56 J. (Trothastraße 70). Privatrate Schmeißer, 70 J. (Kafontanstraße 1). Wäffer Seuffert S., totgeb. (Große Wallstraße 4).

Halle (Süd, Steinweg 2), 7. April. Aufgegeben: Wäffer Kamman und Wäffer Kropfenbach (Biegestraße 25 und Almentanstraße 20). Schloffer Bollos und Klara Berner (Genterstraße 4 und Reifstraße 102). Schneidermeister Bernheim und Marie Alice (Kleine Ulrichstraße 24 und Wörmliergstraße 108). Ingenieur Wehler und Martha Schilde (Kalle a. S. und Weinberg). Zimmermann Bunge und Minna Hense (Wäffer). Telegraphenmeister Seegerbach und Anna Teufel (Kalle a. S. und Söversstraße).

Geschließung: Reisender Lingner und Helene Schellenberg (Leipzigstraße 54 und Vorbürgerstraße 9).

Geboren: Weichirlicher Bruchmüller L. (Bentzerstraße 15). Deizer Carl S. (Barnhardstraße 20). Schriftföher Mittel S. (Kutack u. Z. Gerentur 22). Wäfferbauer Schmidt, 66 J. (Bergamantstraße). Kanstereis Rolle S., 18 J. (Königstr. 45). Schneidermeister Altman, 59 J. (Friedrichstraße 68).

Verstorben: Wäffer a. D. Böck, 57 J. (Bergstraße 1). Kellner Wedrecht, 28 J. (Elisabeth-Krankenhaus). Arbeiter Damsch, 59 J. (Gerentur 22). Wäfferbauer Schmidt, 66 J. (Bergamantstraße). Kanstereis Rolle S., 18 J. (Königstr. 45). Schneidermeister Altman, 59 J. (Friedrichstraße 68).

Verantwortlicher Redakteur Ernst Baumig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Eiserne Bettstellen, Bettfedern, fertige Betten empfiehlt sehr billig **M. Schneider,** Halle a. S., Leipzigerstr. 94. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntag den 10. April nachm. 4 Uhr **BelleVue.** grosser öffentl. Ball mit heller Musik. **Adamsball Fritz Brunner.**

Sämtliche Schulbücher für Mittelschule und Volksschule empfiehlt höchlichst **M. Morgner,** Adolfsplatz 21 Halle a. S. **Papierhandlung und Buchbinderei.**

Tapeten. **K. Rapsilber,** Schmeerstrasse 5. **Linoleum.** Sehr billige Tapeten im Schaufenster.

Feuerversicherung erksichtig, konstant, billig. Anträge für Gebäude, Mobiliar und Warenlager übernimmt gern **Karl Brandt** Kleine Klausstraße 7, 3 Tr. **Papier- und Pappfabrik** kaufen jeden Rollen **St. Wäfferstr. 24.**

Abbruch. **Alter Markt 3 u. 4, Schmeerstr. 9** sind ein großer Vollen Haus, Stahl- u. Eisenbeton-Verkehrsbauwerk, Hölzertüren, Windfang, Koch- und Waschtische, Rodmaaschinen, Lambris, 30000 Dachziegel, 100000 Mauersteine, ein großer Vollen sehr gutes Bauholz, 20 Meter eisernes Eisent, 2000 Meter Bretter, Berliner Deckel, Vatten, Brennholz in Fuhrn und Körben, 1 Vadenborst mit Zweigeln billig zu verkaufen. Der Verkauf findet auch Sonntags statt. **Sehakt, Zug- und Kinderstiel,** leicht angefertigt, sehr dauerhaft gearbeitet, mit guten Zutaten, wie bekannt, empfiehlt billig **Alter Markt 11, Hof links, kein Laden.** **J. Sternlicht, Telephon 1946.**

Abzahlung **Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Damen-Konfektion, Moderne Kleidstoffe, Teppiche, Tischdecken, Portiören, Gardinen, Federbetten, Schuhwaren, Kinderwagen, Sportwagen.** **Möbel, Spiegel, Polsterwaren.** **Paul Sommer,** Leipzigerstrasse 14, 1. u. 2. Etage.

Extra billiger Verkauf

Kleiderstoffen, Meter 60, 80 Pf., 1.00, 1.25, 1.50, 2.00 M. etc.

Braut-Seidenstoffe, garantiert solide Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Feste, anerkannt billigste Preise.

Paul Eppers,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 % Rabatt.

Automat-Restaurant

wird wegen **Neu-Ausstattung** vom Montag den 11. bis incl. Freitag den 15. ds. geschlossen.

Sonnabend nachmittag **Eröffnung.**
Hans Hirschhoff.

Arbeiter-Radsfahrer-Verein
„Freie Radler“, Feik.
Im Freispaal Sonntag den 10. April im Freispaal

Ball
verbunden mit Reigenfahrten laden ergeblich ein
Wilh. Schulze. Der Vorstand.

Nietleben. Gasthof zur Sonne.
Sonntag den 10. April abends 8 Uhr
Brillante Vorstellung
von **Munchies Wunder-Produktionen** auf dem Gebiete der modernen Kunsterei. 3. Teil: Seni. leb. Photogr.

Sachsenburg Trotha
Morgen Sonntag
grosser öffentl. Tanz
bei freiem Eintritt.
Es ladet freundl. ein Edm. Grosse.

Sämtliche Schulbücher für Mittel- u. Volksschulen empfiehlt die **Buchhandlung S. Bruchardt,** Weissenfelsstr. 11.
Buchbinderarbeiten werden sauber ausgef.

Schultornister,
Schultaschen,
Schiefertafeln,
Schiefertafelhalter,
Schreibhefte,
Reizzeuge,
Federbüchsen,
Rechenmaschinen,
Schulbücher,
Bleistifte,
Walfasern

empfehlen die
Volkbuchhandlung,
Geitstr. 21.

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Der Circus schließt wegen alle Witterungsverhältnisse, mit eigener, moderner Anlage elektrisch beleuchtet, fast 3000 Personen und ist auf das komfortabelste eingerichtet.
Nur Produktionen 1. Ranges.
Täglich neues Programm.

Cirkus Sarrasani

Halle a. S., auf dem Hauptplatz.
Fröhlich und elegantester
Zelt-Cirkus Europas
(nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmern.)

Sonntag den 10. April 1904
2 große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr
Grosse Familien- u. Kinder-Vorstellung,

zu welcher Kinder unter zehn Jahren und Militär vom Feld wecheln abwärts halbe Klassenpreise zahlen. — Erwachsene zahlen volle Preise.

Abends **8 Uhr**
An beiden Vorstellungen das großartige prächtige Weltaktprogramm!
Montag den **Jour fixe**
mit besonders aussergewöhnlichem Sensations-Programm

Zoolog. Garten
Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Sonntag den 10. April
bis mittags 12 Uhr: Erwachsene 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Nachmittags von 3/2 Uhr ab
gr. Konzert.

Welt-Panorama, Große Ulrichstr. 6, I.
Ostasien (Kriegsdenkmal).

Pfänder-Auktion.
Die verfallenen Pfändertitel Nummer 205 500 bis 223 500 kommen den **19. u. 20. April** zur Versteigerung.
W. Wassermann's Privat-Leihamt, Alter Markt 30.

Ein Fahrkart zu verkaufen, 40 Mt. Pflanzhöhe 25, Post III.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 10. April:
Nachm. 3/4 Uhr: Volks-Vorstellung.
Martha od. Der Markt zu Richmond.
7/4 U.: 303. A. B. 3. 2. Beamtent. ung.
Reise durch Halle in 80 Stunden.
Schauspielpreis.
Montag den 11. April
204. Ab. B. 4. B. Beamtent. ung. gütig.
Schülerfahrten 1/2 Markt.
Julius Caesar.
Dienstag: Die Weiserfinger von Nürnberg.

Neues Theater

Direktion: C. M. Rautner
Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorstellung.
40, 40, 20 Pf.
Famille Schierle.
Abends 8 Uhr: Doppel-Gaßspiel
Thea v. Gordon. Albert Paul.
Novität: Die Notbrüde.
Dienstag: Minette im Schnee.
Montag: Gaßspiel Gordon.
Lauti.

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Sonntag den 10. April
vormittags von 11/2-1/2 Uhr:
Frühkonzert b. freiem Eintritt.
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
2 gr. brillante Vorstellungen
des
Oster-Varieete-Programms.

Neu! **Louis Tartakoffs Neu!**
Leibgarde-Kosaken

9 russ. Schönheiten in ihren militärischen Gezeiten, nationalen Tänzen und Gefängen.
Zum Schluss: Sensationelle Genehmigung einer 10 Fuß hohen Festungsmauer.

Der Original-Humorist
Bachus Jacoby
mit seinem nur selbst verfasstem brillanten Repertoir.

The **great Vanderbilt Company,**
größter komischer Cascaden-Akt der Gegenwart und weitere
6 Glanznummern 6.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Am Hauptplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.
Sonntag den 10. April nachm.
4 Uhr und abends 8 Uhr:
2 gr. Vorstellungen.
In beiden: Auftreten von
THE SELDOMS
lebende Kunstwerke,
gestellt von den
Original-Modellen
der Professoren **Bezas, Anand, Ere. von Wenzel** etc.
Einsig zertifiziert!

Estio und Luigi, ausgezeichnete Artisten. **Ball-Stonns** mit ihrem **Funke August.**
Hermann Strebel, Humorist, mit Original-Schlager-Repertoir.
Zwischen **Wagners!**

La belle Barenco.
Balance-Produkt. a. d. Hochtanzes, nebst dem übrigen glänzenden **Offen-Programm.**

Pflüschgarnitur, Sofa mit 2 Sessel für den Sportplatz von 48 M. sofort zu verkaufen **Marktplatz 14 p.**

Gasthof Drei Könige

Sonntag den 10. April
Grosser hum. Familienabend
für Unterhaltung sorgt Müller sen. Es ladet freundlich ein
Joseph Streicher.

Gebhardt's Karussell
Richard Bagnertraße.
Sonntag zum letzten Male:
Große Karussellfahrt

A. Gross,

Halle a. S., Geitstr. 5.
Zigarren, Zigaretten, Tabaker.
En gros. (Gegr. 1887). En detail.
Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Nähm. a. n. n. 18 Pf. v. Drenanderf. 15.
Wohnungswchsel.
Wohne jetzt Thüringerstr. 30, Hof 1 Tr. 1. Bitte um geeigneten Zeitpunkt.
Ed. Boesel. Schuhmachermeister.

Sportwagen, 2 Sitze, ein Sommer gefahren, mit Gummireifen, wie neu, billig zu verkaufen **Börsenstr. 25, II.**
Güte u. bill. garniert Anhalterstr. 5, II.

Schön. Buchstaben, 2 Fahr. a. Dinger, 2 Leitern, 1 Sandbühn, 1 Kalfvogel, 1 Handwagen verk. billig **Fr. Jelmke, Dendort.**
Ein f. Kinderwagen m. Gummireifen bill. u. v. **Dr. Götterstr. 38, III. Vorderh.**

Stiefel u. Schuhe werden billig repariert wie bekannt mit gutem gebrauchten Riemenleder, nur bei **J. Sternlich, Alter Markt 11.**

Kartoffelacker

am Tonloche der Pflanzhöhe, Luftbahn wird Sonntag den 10. d. M., vorm. 8 Uhr, abgeben. **Ernst Fass.**

Schreibergärten

abzugeben. Näheres bei **Alb. Geissler, Friedrichstr. 2.**

Maurer

werden eingeführt
Hermann Weisse, Triftstr. 33.
Schneider findet noch **Blag. Wasewitz, Weipzigerstr. 94.**

Zwei bis drei Schüler können noch an meinem **Slavier- und Violin-Unterricht** teilnehmen.
Bruno Zimmer, Musiklehrer, Triftstr. 12.

Anst. Lehrmädchen f. bessere Damenkleiderei gesucht.
Al. Burgmann, Große Klausstr. 34.

Freitag nachmittags 5 Uhr ist mein herzensguter Mann nach einer schweren Operation verstorben.
Um fassliches Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
Marie Bösel geb. Berl.

Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarb. E. H. 29. Filiale Halle a. S.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unter langjähriges Mitglied

Karl Damsky
nach längerem Leiden am 7. d. Mts. verstorben ist.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 10. April nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Drenanderstr. 22, aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung ergeht die Ersuchenungung. **J. A. J. Schmidt.**

Abzahlung

Karl Klingler,

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 20, I.
Weissenfels, Klosterstrasse 17.
Dessau, Askanischestr. 157.
Staatsfurt, Bodebrücke 2

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vollzogen. Dem Verband der Portefeuller ist nämlich der Anchluss an die Generalkommission auf Grund eines Protokolls des Buchbinder-Verbandes verweigert worden. Der Protokoll gründet sich darauf, daß der Portefeuller-Arbeiter-Verband unter den Gewerkschaften in Preußen und Pommern agitiert hat, was der Buchbinder-Verband als unzulässige Konkurrenz aufweist, da sein Beitrag 40 Pf. pro Woche, der der Portefeuller nur 20 Pf. beträgt. Es haben nun zwischen beiden Verbänden Einigungsverhandlungen unter Beisein eines Vertreters der Generalkommission stattgefunden. Die Buchbinder haben sich bereit erklärt, ihren Protokoll zurückzunehmen, wenn die Portefeuller ihrerseits erklären, in Zukunft nicht mehr unter den Gewerkschaften zu agitieren.

Daraufhin wurde auf dem Verbandstag der Antrag angenommen, im § 1 des Statuts, der den Geltungsbereich des Verbandes festlegt, sind die Worte „Papiergalanterie und Gläubigerarbeiten“ zu streichen. Damit ist der Anchluss des Portefeuller-Verbandes an die Generalkommission vollzogen.

Der 9. Verbandstag des deutschen Buchbinder-Verbandes findet vom 4. bis 7. Juli in Dresden statt. Hauptgegenstände der Beratung bilden die Frage der Tarifgemeinschaften und des Ausflusses der Unternehmenseinrichtungen mit dem Beitragsverhältnis.

Der Fleischer-Verband hielt in Hamburg seinen 2. Verbandstag ab. Der Verband kann nur sehr schwer vorwärts kommen. Die Abrechnung balanciert in Einmalige und Ausgabe mit 25315,14 Mk. Das Verbandswesen erfordert einen Zufluss von 3472,34 Mk. Die Vitalisierbewegung zeigt folgendes

Bild: Bestand 1892, Ein- und Trettritte 3398, Austritte 2761, Bestand am 31. Dezember 1903: 2529. Es wurde beschlossen, den Beitrag von 20 auf 30 Pf. pro Woche zu erhöhen, Krankenunterstützung und Erhöhung der Streikunterstützung zu gewähren und künftig das Verbandswesen, das jetzt monatlich erscheint, vierzehntägig herauszugeben. Die Kommission wird als überflüssig angesehen. — Zu dem dänischen Fleischerkongress soll ein Abgesandter geschickt werden. — Der nächste Verbandstag soll in Leipzig sein. Als Delegierter für den Gewerkschaftskongress wird Jensen wiedergewählt. Dieser wird auch wiederum zum Verbandswesen ernannt, und sein Gehalt wird von 1500 auf 1800 Mk. erhöht. — Der Sitz des Ausschusses bleibt Hamburg.

Gingefandt.

Eine Firma, die sich nicht den heutigen Verhältnissen anpassen kann, scheint die den Volksblättern bereits bekannte Firma D. H. Ben u. Vermon zu sein. Die öffentliche Bekanntgabe der bei ihr herrschenden miserablen Lohn- und Arbeitsverhältnisse hat keine Besserung für die dort beschäftigten Kutcher und Marktthier zur Folge gehabt. Statt die Löhne zu erhöhen, forderten D. H. Ben u. Vermon, wer wohl der Zimmermeister sei, der die Dreifigkeit besitze, die Missethäter einmal öffentlich zu brandmarken. Leute, welche im Gehalt der Firma verunglückt sind, werden für recht niedrigen Lohn wieder eingestellt. So erhält der Arbeiter, welcher das Mus lockt — und zwar nicht von den besten Blumen und Nüssen — 9 Mk. Wochenlohn. Einem Kutcher wurde durch das Pferd ein Bein zertrümmert. Da heißt es heraus, daß die Inhabhaber von der Krankmeldung nicht in Ordnung war, und obendrein

wurde dem Berufslüden gekündigt. Von den Firmeneinhabern kommt gewiss keiner mit 9, 17 oder 18 Mk. wöchentlich aus, wie es der Arbeiter der Firma ermöglichen sollen. Für die Herren sind 18 Mk. wahrscheinlich nicht einmal ein geringendes Lohngehalt pro Woche. Auch für die Schlichter der drei im Geschäft geschlossenen Kutcher oder Marktthier mögen sich die Herren einmal interessieren. Ihre Einheit sowie das kleine Gehalt, welches noch dazu über der Dünnergrube liegt und alle Äußerer und nicht seltenen Dünne beim Essen des Brotes herabläßt, entspricht nicht den letzten Forderungen, und gewiss tut dem Arbeiter nach getaner Arbeit, welche bei der Firma D. H. Ben u. Vermon nicht leicht und auch nicht zu kurz ist sondern in der Regel von früh 6 bis abends 8 Uhr dauert, ein geübter Schlafraum not. Der Raum für Kutcher und Marktthier, soweit dieselben überhaupt Zeit zum Essen haben, ist nicht einladend. Der Raum ist ein früherer Vierbettzimmer, in dem sich die Abortgrube mit Abort befindet, was gewiss nicht zum Essen einladend. Den vorhandenen Abort, ein ganzer an der Seite, müssen Arbeiter, Arbeiterinnen sowie Dienboten gemeinschaftlich benutzen. Da die Herren D. H. Ben u. Vermon gewiss recht fromme Leute sind, die über die Bedrohlichkeit und Unmenschlichkeit der Menschheit klagen, so werden sie hoffentlich im eigenen Gehalt die hier angeführten Missethäter bejagen und die Arbeiter ausmühen, zumal die Firma doch zum größten Teil auf Arbeiterlöhne angewiesen ist.

Briefkasten der Redaktion.

F. R. Söflein. Die Mutter hat die Genehmigung des Kirchenvorstandes nachgeholt. Erhält sie dort die Erlaubnis, so kann sie das Denkmäl lassen lassen. (Regierungsverordnung vom 22. Februar 1870.)

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle.

Staubend billige neue

Möbel!

Sofa	von 25 Mk. an
Siederhänke	20
Bettstufen	30
Spiegel	3
Sofatische	9
Stühle	2 1/2
Bettstellen	10
Matrassen	8

Küchenschemel, Waschtische, Kommoden, Schreibstische, Federbetten und Nähmaschinen

Labeln billig. Sigm. Rosenberg, Geiststrasse 21.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Deutsch-engl. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilszahl. Anzahl 25-50 Mk. Abzahl 8-12 Mk. monatlich. Gegen Barzahlung liefert Fahrrad 70 Mk. an Man verl. umsonst Preis. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Calb 165

Werkzeuge für Holz- und Metallarbeiten, nur beste Qualitäten, empfiehlt Paul Schneider, Werkzeugherr, Straße 4.

Meine Schul-Anzüge
sind die besten in Tragbarkeit!
Vorzügl. praktische Stoffe! Dauerhafte Verarbeitung!
Eleganter tadelloser Sitz!

Hervorragende Auswahl!
Spezialhaus für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung

flex Michel

Halle a. S. Kleinschmieden 1. Halle a. S.

Sämtliche Schreibmaterialien empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Die Vorzüge meiner Schultornister

solide haltbare Qualität und billiger Preis sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Markt, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Beih. Schulbücher Schulranzen Schulutensilien.

Mitglieder des Konjunkturvereins erhalten Rabatte.

Schubhandlung A. Leopoldt.

Ernst Hess, Harmonika-Fabrik (ogr. 1872).
Klingenthal (Sachsen) liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen in St. Louis u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten **Konzert-Zug-Harmonikas**

m. offen. Nickel-Klavatur, Zell. (11 Fall.) Doppelbalg m. vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. polierten Gehäuse und kräftigen Doppelblasen.

10 Tast., 2 Chor., 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
19 " 2 mal Behörig 108 " " 10.50

Schule zur Selbstlernung sowie Klavier u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 versch. Nummern von Mk. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Möbel,

Ganze Wohnungs-Einrichtungen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Tischdecken.

Anzüge,

Kleiderstoffe, Federbetten, Manufakturwaren, Schuhe, Stiefel.

Kinderwagen, Sportwagen empfiehlt auf

Kredit

unter bequemsten Zahlungsbedingungen

Rob. Blumenreich,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24.

Halberstadt, Eisenben, Schulstraße 40, Glodenstraße 3, Aschersleben, Saengerhaus, Breitestraße 33, Kettnerstraße 8, Nordhausen, Bäckerstraße 2.

Schulbücher, Schreibhefte, Tafeln und anderes sind nur noch auf kurze Zeit, weil unter den sonst üblichen Preisen, außerst billig zu haben in dem königlichen Konsummassen-Ausverkauf, kurzzeitig Nähe des Leipziger Turmes. — Dabei gibt gute Adressenrichtung. — Hauptentwerber, Gaslampen, Dien.

Vorschriftsmässige Reissbretter, Schienen und Winkel, Reisszeuge etc. etc.

für Handwerker- u. Fortbildungsschule bei

H. Bretschneider
Meteritzstr. 4. Handwerkschule. Steinweg 56.

Stoff-Bette

zu Anzügen, Socken, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Stoffe in allen Farben kostbillig.

Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus I. Rang.

Betten

kauft man am billigsten und relichsten

Schmeerstraße 11,
Bett- u. Matratzenfabrik.

Groß, 1 1/2 Meter lang. Nur dopp. ger. neue Federn.

Deckbett	Nr. 1 — 18 Mk.
Unterbett	Nr. 2 — 21 Mk.
2 Kissen	Nr. 3 — 25 Mk.

5 % Rabatt. Mitglied d. Rabattsparvereins. **Benckwitz Nachf.,** Schmeerstraße 11.

Kaufe stets

Warenhändler, Kattenegele, Bedentische, ganze Nachlässe von Möbeln, Pianinos, Geldhändler usw.

Friedrich Peileke, Halle a. S.
Geißstraße 25. — Telefon 2450.
NB. Staue auch stets ganze Lager von neuen Möbeln.

Fahrräder, neu 74, 80, 90, 100 Mk., gebraucht 20, 30, 40, 50 Mk., Laufräder 4,50 bis 7,50 Mk., Kurzhändler 2,50 bis 4,00 Mk., Sattel 2,50, Beize 2,50, Ventile 4,00, Geißel 4,00, Sattel 4,00, Sattel 0,25 bis 1,50, Sattel 2,40. Alles andere konformlos billig. Reparaturen, Emulieren, Vernickeln werden den Verkaufspreis entsprechend prompt und billig ausgeführt.

Leipziger Fahrrad-Haus, Halle, Moritzbühlhof 10.

Kartoffeln!

Früh-Blau sowie andere gute verkauft

Karl Schmidt, Große Brunnenstraße 53.